



Für Präsident:

Gen. Wm. W. Harrison.

Von Ohio.

Für Vice-Präsident:

John Tyler,

Von Virginien.

Die breite Fahne von Harrison, Freiheit und die Constitution, wehet nun in der Luft, mit dem Motto: Ein Präsident-Termin — Die Ehrlichkeit der öffentlichen Beamten — Die Sicherheit der öffentlichen Gelder — und das allgemeine Wohl des Volkes!

Die County-Versammlung.

Am nächsten Dienstag findet die demokratische Gegenpartei County-Versammlung im hiesigen Courthouse statt. Es wird erwartet, daß einige Herren Reden an die Versammlung halten werden. Wenn je ein Zeitpunkt war, daß das Volk von Pennsylvania sich in Zusammenkünften versammeln sollte, um sich über den traurigen Zustand des Staats und der Nation zu beraten, so ist es der gegenwärtige. Durch die Verschwendung der jetzigen Regierung sind die Bürger am Bande des Verderbens, und ihre Mantauchen und Eigentum stehen, wie sich der jetzige Gouverneur in seiner Botschaft ausdrückt, für die Bezahlung einer ungeheuren Staats-Schuld verpfändet. — Auf zu werden von ihm anempfohlen, die auf den Bauern und Handwerker gelegt werden sollen, damit die Regierungs-Beamten das Geld desto besser verpassen können.

Zarbegaber von Vech! versammelt Euch am nächsten Dienstag im Courthouse, und berathe Euch über den jetzigen Zustand der Dinge. Keiner sollte dies versäumen.

Dem gelehrten Schreiber des hiesigen "Veigh Bulletin" behagt es noch nicht recht, daß die vorige Court uns von unserer Bürgerpflicht entlassen hat, in der wir über uns den waren, für eine vorgehliche "Schmachtschrift auf D. R. Porter." Er sagt in seinem letzten Blatt, es wäre ihm "etwas neues" daß kein Kläger gegen uns bei jener Court erschienen sei! Dies kann wohl möglich sein — denn wir glauben, daß dem Schreiber noch vieles "ne u" vorkommt, besonders in Courtfaden, wovon jener Artikel ein sprechender Beweis liefert. Er sagt nämlich, daß unter Advokat, Hr. Braun, gewartet hat bis die Civilliste fertig war, und bis Richter Banks die Court verlassen hatte, alsdann hätte er (Braun) unsere Sache aufgerufen! Wer in aller Welt hat je gehört, daß ein Angeklagter (Defendant) selbst, oder durch seine Advokaten, unter diesen Umständen, seine Sache aufgerufen hat? Daß dies nicht wahr ist, zeigt die Sache schon an sich selbst, und zugleich daß der Hr. Editor, der doch auch als Lawyer glänzen will, nichts von derartigen Geschäften versteht. Hr. Gibbens, der Advokat von D. R. Porter, rief die Sache auf, wie es sich gehörte, und nicht Herr Braun, worauf dieser den Antrag machte um uns von der Bürgerpflicht zu befreien, welches auch mit Recht von den Gehulfsrichtern gethan wurde, nachdem die Schlichtheit derselben gehörig durch Gesetzes-Beispiele erwägt worden war, und da kein Ankläger gegen uns erschien. Hr. Gibbens wußte sehr wohl was für einen Auftrag er hatte, um aus diesem unangenehmen Geschäft zu kommen; nachdem er mehrere Versuche gemacht hatte, die Court glauben zu machen, daß die alte Anklageschrift gegen v e r l o r e n g e g a n g e n wäre, so wartete er wohlweislich bis Hr. Banks die Court verlassen hatte, ehe er etwas weiter gegen uns unternahm. Er mußte wohl daß Richter Banks nicht erlauben würde uns unter diesen Umständen ferner unter Bürgerpflicht zu halten, und versuchte daher, als ein letztes Mittel, die Gehulfsrichter zu bewegen, uns aufs neue in Bürgerpflicht zu halten, damit die Sache nicht auf einmal absterbe, welche ihm jedoch nicht gelang.

Was übrigens der Hr. Editor wegen der "klaren Ueberführung unserer Schuld" sagt, achten wir ganz wenig, und verweisen ihn nur auf Sachen welche seitdem in Huntington sich ereignet haben, wo sein Gouverneur die P i m a t i o n A k t e in der Bezahlung einer ehrsüchtigen Schuld vorsehete, und auf das Verhör von "Republik gegen R. Campbell," wo ein anderes Urtheil gesprochen wurde, wo sie ihn v e r s e t z t e n, als in Vech, und wo er sich nicht unternahm seine geübungenen Zeugen vorzubringen.

Director Tag.

"Meine eigene überlegte Meinung ist, daß Zuflucht zu Taren zu nehmen, das einzige mögliche Mittel ist, um die Republik aus der Verlegenheit zu retten, in welcher sie jetzt sich befindet." [Gov. Porters Botschaft.]

Wenn wir bedenken, in Vereinigung mit der obigen Meinung von Gov. Porter, daß die Beamten der allgemeinen Regierung auch einen directen Tar anempfehlen, um die Kosten ihrer Besoldungen zu befreien u. A. n d e r e n an die Sub-Treasurers zu häufen — dann ist es hohe Zeit, daß das Volk sich regt. Sollten nicht Versammlungen gehalten werden, um die starke Stimme der dabei Betheiligten zu hören? Müßten wir ruhig dastehen und gelassen zusehen, wie die von untern Väter mit ihrem Blut errungene Rechte von uns genommen werden? Laßt das Volk sich hundertmal! Laßt dasselbe sich bewegen, und die Unpateren müssen auf ihren hohen Plätzen sitzen u. Schrecken die Feinde der Freiheit verfallen.

Ist Senator Buchanan ein Freund des armen Mannes?

Zu Hrn. Clays Rede gegen die Sub-Treasurers-Bill erwähnt er eines Ausdrucks, den Hr. Buchanan sich in Vertbeidigung jener Bill vor ihm bediente. Hr. Buchanan hat eine ganz neue Methode vorgebracht, um die Sicherheit und Glückseligkeit des Volks in diesem Lande zu begründen. Er schlägt vor, den Lohn der Arbeiter herabzusetzen zu bringen, dann würden Fabriken und Manufakturen gedeihen. Für das erste Mal wurde es hier ausgesprochen, daß es die Pflicht dieser Sub-Treasurer ist, die Reichen reicher und die Armen ärmer, ja zu Slaven, zu machen. Der "Demokratische" Buchanan meint, dann könnten wir mit unsern Waaren mit den Ausländern Schritt halten und unsern Markt über die ganze Welt verbreiten.

Daß Hr. Buchanan ein alter Aristokrat ist, wußten wir schon lange, daß er aber so frech sei, im großen Rath der Nation seine verwerflichen Zwangs- und Unterdrückungslehren zu predigen, daran zweifeln wir nicht. Das sind die großen Van Buren Demokraten, die den armen Mann nieder drücken u. die Reichen mit dessen Schwelgerei mästen wollen.

Unsere Leser sollten bedenken, daß dies der nämliche Senator ist, welcher vor zwei Wochen im Senat den Antrag machte, den Gehalt der Münzdirectoren in Philadelphia und Neu-Orleans um beinahe die Hälfte zu erhöhen! Welche Sparfamkeit!

Senator Buchanan (der einst jeden Tropfen demokratisches Blut sich abzuzapfen willens war) giebt zu, daß Harrison in Pennsylvania Trübel machen werde. Er glaubt jedoch nicht, daß er über 5 oder 8000 Stimmen von Van Burens bekommen werde!

Van Burens Mehrheit bei letzter Wahl war 4000, deshalb giebt Hr. Buchanan zu, daß die Aussichten für seinen Meister Van verloren sind.

Senator Noane, von Virginien, sagt, Pennsylvania ist der ewige Staat, der unverwundlich für Harrison ist. — Die Votos finden bald aus, daß der Name des Heiden von Tippecanoe eine starke Festung ist!

Eine Begrüßung.

Ein Beschluß wurde neulich in der Kentucky Gesetzgebung angeboten, daß der Gouverneur seinen Befehl solle ergehen lassen, am 8. Januar, zum Andenken der Schlacht von New Orleans, eine National-Salute abfeuern zu lassen. Der Beschluß wurde paßirt, jedoch mit dem merkwürdigen Anhang: "Beschlossen, daß die Kanonen, welche von den Britischen am 5ten October 1813 bei der Schlacht an der Thames, durch General William H. Harrisson u. seinen treuen Waffengeführten, abgenommen wurden, allein durch den Gouverneur gebraucht werden sollen, um vorhergehende Salute zu feuern."

Der Harrisburg Telegraph vom 17. Jan. schreibt unter andern: Wir haben unsere Meinung wegen Van Reform längst ausgesprochen. Nichts hat sich seit dieser Zeit ereignet, um unsere Meinung zu schwächen. — Das Banksystem hat ohne Zweifel Fehler; allein die Veto Votos, welche die Urheber davon sind, sollten die letzten sein, welche darüber klagen. Alle die Bankbetriegerinnen und Schwindelen sind durch Glieder ihrer Partei verurtheilt worden. Als Beleg nehme man Drott und Lewis an. Wir sind jedoch förmlich mit einverstanden — ja wir sind eifrig für eine Radical-Reform. Was die Abschaffung des Freibriefs irgend einer Bank betrifft, so ist es eitel darüber zu sprechen. Nicht ein Freibrief wird als nichtig erklärt werden — nicht eine Bank wird gezwungen werden ihre Geschäfte aufzuwinden. Die Veto Votos getrauen sich nicht, einen Schritt dieser Art zu thun.

Revolutions-Pensioners — Als Gen. Harrison im Ver. St. Senat war, brachte er das Gesetz in Anregung, daß für die Revolutionskrieger Pensionen gewährt werden. Chemoals empfingen bios diejenige Pensionen, die sehr arm waren; und mancher gute Patriot litt Mangel, ehe er ein schimpfliches Befehlsmiß seiner Armut that. Wm. H. Harrison, als Vorsitzender der Committee über militärische Angelegenheiten, strengte sich an, daß das Land die Schulden für geleistete Dienste bezahle: Er war darin glücklich, und seit dieser Zeit sind die abnehmenden Tage von manchen unserer alten Krieger, wenn auch nicht mit Ueberfluß, doch mit Bequemlichkeit gesegnet. Diese That allein, wird seinen Namen unter den Nachkommen achtungswerth machen.

Richter Mlyth's Abdankung. — Wir sehen, daß Senator Frailes für eine Abdankung von Richter Mlyth's Abdankung getraut habe. Es liegt hierin etwas Geheimnißvolles in der Abdankung dieses Herrn und der Ernennung seines Nachfolgers, welches niemals zur Zufriedenheit aufgestellt wurde.

Der Staats-Schatzmeister.

Almond H. Reed ist am verletzten Dienstag von der Pennsylvania'schen Gesetzgebung zum Staats-Schatzmeister auf 1 Jahr erwählt worden. Die Stimmen fielen wie folgt: A. H. Reed 87, Benjamin Weaver 33; William W. Kinstry 3, S. H. Finchman 1, W. C. Clarkson 1.

Die Bürger von Pittsburg haben Herrn Irwin, einen eutschiebenen Whig, als Mayor jener City ernannt, und zwar mit einer Mehrheit von 700 Stimmen.

Noch Kälter. — Ein New-Yorker Correspondent im Albany Argus sagt: Wenn auch nach kaltem Wetter gelasset, müßt ihr hierher kommen; mein Thermometer stand gestern Morgen (Jan. 15.) halb nach 7 Uhr, 28 Grad unter Zero — Nachmittags umgekehrt auf Zero — um 10 Uhr Abends 28 Gr. unter Zero — diesen Morgen um 7 Uhr 34 Grad unter Zero. Einer in der Nachbarschaft, der wahrscheinlich einen kältern Standpunkt hatte, fiel so tief als auf 38 Grad.

Vorige Woche wurde bei der Court in Northampton County ein gewisser S t u m p, welcher Nothzucht an einem Frauenzimmer verübt hatte, auf fünf Jahre in das öffentliche Zuchthaus in Philadelphia, verurtheilt.

Was ist Van Buren?

Es wird manchem unserer Leser bekannt sein, daß Martin Van Buren sich dem gerechten Kampfe gegen England in 1812 widersetzte, trotz der Erniedrigung, welche unsere Flagge auf dem Meere von den übermüthigen Britten erfuhr. Er war gegen "freien Handel und Matrosenrechte." Er bet bei einer Versammlung zu Hudson Beschlüsse gegen den Krieg an und hielt dieselben gegen denselben. Er stimmte für die Erwählung von Rufus King, eines Erz-Föderalisten, zum Vereinigten Staaten Senator, um sich gegen den Krieg aufzulehnen. Er brachte Dewitt Clinton als Präsident gegen Madison vor, in der kritischen Periode, 1812-13, als es die Pflicht eines jeden Patrioten war, die Regierung zu unterstützen. Diese Thatfachen sind noch zu wohl unter den alten Demokraten der Union bekannt.

Wir nehmen aus einer New Yorker Zeitung einige seiner Handlungen, welche er sich zu selber Zeit zu Schulden kommen ließ, und welche nicht das geringste vaterländische Gefühl in Zeit der Noth verrathen. Diese Handlungen sprechen sich laut aus dem gedruckten Journal der New York Convention aus, um die Constitution des Staats zu verbessern im Namen Martin Van Buren ein Mitglied selbiger Zeit war. "An den Früchten werdt ihr sie erkennen."

Will noch ein Pennsylvanier, will noch ein Republikaner, im reinsten Sinne des Wortes (obwohl nicht jeder ein Republikaner der in einer Republik wohnt, wie uns dies Van Buren zeigt) wir sagen, wolle er sich für einen Mann stimmen, der sich nachstehender politischer Verbrechen schuldig gemacht hat, während sein Gegner die Schlichten seines Vaterlandes gegen Wilde u. Britten schlug? Rimmermehr!

Van Buren, ein Föderalist.

Van Buren gieng Hand in Hand mit der Föderal-Partei, in der Convention, um die Constitution dieses Staats zu verbessern; — dadurch, daß er das Recht des armen Mannes bestreit um zu fällen. Aus ten gelieferten Verhandlungen der Convention, Seite 181 und 182 ziehen wir selgendes aus Hrn. Van Burens Rede aus: "Er wisse daß er jedes Glied der Committee von der gefahrlohen und besorglichen Richtung überführen konnte, welche ein ausgedehntes Recht zum Stimmen herbeiführen müßt."

"Daß der Character der Vermehrung des Stimmrechts eher ein Fluch als ein Segen sein würde, welche jeden vernünftigen Mann vom Stimmrecht abhalten würde."

"Die Thüren wurden gänzlich geschlossen sein gegen einen Rückzug, was auch immer unsere Wiederlegung sein mag, gegründet auf Erfahrung durch die able Einföhrung dieses ausgebreiteten Vorrechts, ausgenommen durch das Schwert."

Bei einem Vorschlage, um die Worte auszudehnen "oder auf der Landstraße" — welches diejenigen vom Stimmen abhalten würde, welche arbeiten oder Beglar bezahlen — war Hr. Van Buren dafür auszusprechen: "Das Volk wäre nicht für allgemeines Stimmrecht bereit."

Hr. Reed erwiderte, wenn diese Clausel ausgehrieben würde, so würde es eine große Anzahl von Bürgern um ihr Stimmrecht berauben.

Hr. Reed stimmte mit Van Buren überein. — "Wenn diese Clausel paßire, so würde es diejenige umfassen, welche nicht stimmen würde allgemeinen Beifall verdienen."

Hr. Russell war gegen die Ausstreichung. "Es würde manchen des Vorrechts berauben, der da stimmen sollte. Er erinnere sich eines Revolutionssoldaten in seiner Stadt, der bei der Einnahme von Quebec war, und eines andern, der bei der Erstürmung von Stony Point gegenwärtig war, und keiner würde eine Stimme haben, wenn dieser Vorschlag durchginge."

Denkt an dieses, demokratische Mitbürger! Martin Van Buren kämpfte hart dafür, um die Revolutionssoldaten aus ihrem heiligen Rechte zu halten, für welches sie ihr Blut opferten, daselbe zu erringen!

Als der Vorschlag gemacht wurde, welcher einen dreijährigen Aufenthalt im Staat und ein Jahr im County erfordert, und in Ueberlegung war, sagte Gen. Reed, daß dieser Zusatz für die Entziehung der bürgerlichen Vorrechte einer großen Classe Bürger schade. Hr. R. spielte auf die Revolutionssoldaten an, welche ihrer Vorrechte sonst beraubt sein würden, und gab Hrn. Van Buren bedeutende Klankennbe wegen seiner Feindschaft gegen allgemeines Stimmrecht.

Zur Antwort sagte Van Buren, es sei er nicht längern, daß der Anhang, welcher durch den achtbaren Herrn von Delaware wäre vorgeklagt worden, nichts weniger bezwecke, als ein allgemeines Stimmrecht. Er glaube nicht, daß zwanzig Mitglieder in diesem Körper wären, welche, wenn die deutliche Frage wegen allgemeinem Stimmrecht an sie gethan würde, zu dessen Wort h e l l i m e n e würden — und er wäre gewiß, daß dessen Annahme nicht erwartet würde, und daß dies dem Wunsch der Constitution nicht entsprechen würde."

"Wir haben", fährt Hr. Van Buren fort, "bereits die Grenzen des allgemeinen Stimmrechts erreicht. — Wollen wir das schätzbare Recht noch mehr verringern. Er wäre Willens so weit als irgend ein Mann in der Ausbreitung der National-Freiheit zu gehen, allein er würde nicht zugeben, daß dieses schätzbare Privilegium so weit ausgedehnt würde, daß es ohne Unterschied an jeden Einzelnen erlassen werden solle."

Hr. Van Buren sprach eine geraume Zeit über diesen Gegenstand und war entschieden gegen den Anhang welcher alle e i n e s S t i m m r e c h t verordnet. Er würde, sagte er, alles auf das Spiel stellen, wenn wir in solcher Länge mit den Anhängen verfahren — das Volk würde denselben nie beistimmen.

Hr. Tompkins unterstützte den Anhang, und glaubte, daß in viel Rärm durch das Vorengehehen von allgemeinem Stimmrecht erhoben würde.

(Man wird sich erinnern, daß Gouverneur Tompkins der Vater der Demokratie in diesem Staat (New York) war — allein Van Bu-

ren gieng nicht mit ihm! D, nein! er schloß seine Verdrüderung mit den a l t e n F ö d e r a l i s t e n !)

Aus dem obigen kann man ersehen, daß Van Buren, weit entfernt die Wahl-Vorrechte zu erweitern, für die folgende Einschränkung stimmte: "Nicht einer von ihnen ist in den Vorrichtungen von der Constitution, welcher jetzt bestimmt ist die Eigenschaften eines Wählers zu besitzen, umfaßt"

1. Er stimme, daß jeder Erwähler solle einen Tar bezahlen, auf wirkliches oder persönliches Eigentum, e h e r s t i m m e .

2. Daß er bewaffnet und ausgerüftet sein und auch militärische Pflichten erfüllt haben müße.

3. Daß er ein Haushalter sein muß. Und in der Folge, als er gegen dieses fühl gesprochen, stimmte er

4. Daß der Wähler an der Landstraße arbeiten soll; und

5. Daß er im Staat drei Jahre und im County oder der Stadt ein Jahr vor der Wahl gewohnt haben muß, wo er seine Stimme anbietet, ehe er als Wähler zugelassen werden kann.

Wo ist nun Van Burens gepriesene Demokratie, wenn er verhindern will, daß der a r m e M a n n, — ja der Revolutioner s o l d a t, wenn es sein sollte daß er arm ist, sein Recht zum Stimmen habe? — Daß unsere ehrsüchtigen, allein arbeitende, Mitbürger ein Recht zum Stimmen haben, brauchen sie Van Buren nicht zu danken. Er glaubt, wenn allgemeine Stimmfreiheit dem armen Mann ertheilt wäre, die Wahlen eher ein F l u d als ein Segen sein würden.

Ist solcher Mann nicht ein Föderalist?

Am Jahr 1812 bei Van Buren den folgenden Beschlusse gegen den letzten Krieg, bei einer Stadtversammlung in Hudson, an zur nächsten Zeit, als General Harrisson, Maßregeln traf, um die Feinde seines Vaterlandes zu schlagen, welche unsere Bürger gefangen nahmen und die americanische Fahne beschämten.

"Beschloffen, daß dieser Krieg ungewöhnlich und ungerecht ist; und daß die Anwerbung der Miliz in einem offensiven Krieg Constitutionswidrig ist."

Diesem Beschlusse begleitete er mit einer Rede, worin er den Präsident Madison und die demokratische Partei auf eine heftige Art angriff und herunter machte. Er beschuldigte sie als Freunde zu Frankreich — lobte den Awd der Hartford Convention, und erhob England als "das Volkwerk unserer Mission!" Dieser Mann ist jetzt der große Anführer der sich jetzt nennenden Demokraten. — D Zeiten!

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Zwei Falschmünzer, Andrew Leslie und Isaac White sind festgenommen und in dem Chester County Gefängnis gefest worden. — Man fand zwei oder dreierlei Noten von dem Bank von Delaware und den Nördlichen Freireichen bei ihnen.

Die New Yorker Zeitungen tadeln heftig die Eigentümers des verbrannten Dampfschiffs Verington.

Einem römisch catholischen Priester in Irland, Namens Mathew, ist es gelungen, eine halbe Million Whisky-Trinker in Irland der Nüchternheits-Gesellschaft zuzuwenden.

Ein Eilbote von der brittischen Regierung in Canada gieng letzte Woche durch Philadelphia nach Washington. Er ist der Ueberbringer von Depeschen an den brittischen Minister albert, in Betreff der Gränzstreitigkeiten zwischen New-Braunschweig u. dem Staat Maine.

Sir George Arthur, Gouverneur von Ober Canada, hat seine Abreise nach England mit dem Great Western heraus gefandt, und dieselbe ist angenommen worden.

Ein großer Händler mit Schlachtvieh in Baltimore hat bisherot gemacht, und zwar um die runde Summe von \$1,000,000.

Die Bill, um Einsperrung für Schulden aufzuheben, ist im Hause der Repräsentanten von Illinois mit einer großen Mehrheit paßirt worden.

Die Schulden des Staats New York belaufen sich auf \$13,626,693.

Eine Bill, um die Einföhrung von Sclaverei im Staat Wisconsin zu verbieten, paßirte den Senat jenes Staats.

Capt. Samuel Fisher, ein iranischer Offizier, ist letzte Woche zu New York arretirt worden, indem er sich mit dem Anwerben von Rekruten für die iranische Armee abgegeben hat.

In Neu-Berlin (Pa.) soll es am verletzten Freitag so kalt gewesen sein, daß der Thermometer 23 Grad unter Zero gestanden habe, 9! Gr. niedriger als einige Zeit im letzten Winter an jenem Plage.

Widlyrett soll zu Chicago (Ill.) häufig sein. Hirsche wagen sich selbst bei Tage in die Stadt, und daß über 100 in zwei Wochen um die Stadt herum wären getödtet worden. Ein grauer Wolf wurde durch einen Hund durch die Stadt verfolgt, und ertrank zuletzt im Lake.

Zu Nashville war das Gerücht in Umlauf, daß General Houston durch den Sprecher des Hauses der Repräsentanten in Texas wäre erschossen worden, in einem Streit welchen sie mit einander hatten.

Banknoten wurden letzte Woche in Philadelphia von den Brokers für 92 Cents der Thaler eingekauft und für 93 verkauft; der wärlere Unterschied ist demnach 8 Prozent.

Klaur verkaufte letzte Woche zu Pittsburg das Barrel 83 25 das Barrel. Waisen wollte selbst nicht für 50 Cents das Buschel verkaufen.

Die Blattern sollen in Chicago (Illinois) bedeutend grassiren.

Feuer in Wilmington (N. C.) Am 17ten Januar entzünd in jener Stadt ein verberendes Feuer, wodurch 150 Häuser in Asche gelegt wurden. Drei Viertel von den Geschäften der Stadt wurden in dem niedergebrennten Distrikt gethan.

Ein Erdbeben wurde am verletzten Freitag in Yorkimer County im Staat New York verspürt.

Das Dampfboot Britisch Queen wird in New York ständlich erwartet. Es verließ London am 1. Januar und wird Nachrichten von dort 18 Tage später überbringen.

Fünf Gefangene bewirkten zu New Orleans ihre Flucht aus dem Staatsgefängnis, indem sie sich an dem Genietter-Bleier bedienten. Dr. Franklin's Erfindung hat hier doppelte Dienste geleistet.

Die Lady und Kinder, welche auf dem Dampfboot Kerington ihr Leben verloren, und welche, wie man anfänglich glaubte, von Philadelphia seien, ist nun ausgemacht, daß es die Gattin und Kinder des Hrn. Bates von Burlington, N. J. waren.

Aufreubr am Canal. — Am Sontage, den 29ten December, brach zu Sidney (D.) an der 10ten Canal-Abtheilung unter den eirschen Arbeitern ein Aufreubr aus. Ein Mann Namens Stells, wurde auf der Stelle erschossen. Hübige Getränke sollen dazu die Veranlassung gegeben haben.

Drei hundert und vierzig Personen haben in Philadelphia Ansuchen gemacht, um bei der nächsten Court die Wohlthat der Geseise für unvermögende Schuldner theilhaftig zu werden.

Einer Einladung zufolge befand sich Gen. Jackson am 8ten Januar zu New Orleans, wo er von allen Parteien mit Anzeichnung empfangen wurde.

Dem Richter White, von Tennessee, welcher als Ver. St. Senator abtante, weil er nicht für die Sub-Treasury Bill stimmen will, wie ihm aufgelegt worden war, wurde am vorletzten Freitag ein Dinner gegeben, an welchen 100 Herren aus allen Theilen der Union Theil nahmen.

Joseph H. H., von Nieder Mount Bethel Township, Northampton County, wurde am 11ten Januar todt gefunden. Er war am Abend zuvor berauscht und wurde am nächsten Morgen eine halbe Meile von dem Wirthshause todt gefunden.

Kälte. — Am vorletzten Freitag stand in der Nachbarschaft von Albany der Thermometer 31 Gr. unter Zero, zu Hartford 15; Middletown 21; zu Springfield 30; zu Newhaven am Samstag 6 unter Zero.

Der Harrisburg Reporter vom 21. Jan. meldet, daß die Bill, den Freibrief der Ver. St. Bank zu widerrufen, beide Zweige der Gesetzgebung paßiren und die Unterschrift des Gouvernors erhalten werde.

Die Frauenstente in New York fangen an, ihr zartes Gefühl bei Seite zu legen und gewöhnlich heroldschen Männern nachzugehen, sich das Gehirn mit einer Wölke herauszuföhren. Eine Englische Frau, Namens Cordia Bonell, welche mit einem gewissen George Hale, einem Seemann, lebte, begieng am Donnerstage Nachmittag Selbstmord, indem sie sich mit einer seiner Wölken erschoss. Es ferucht war die Ursache dieser raschen That.

Feuer und Wasser. — Ein Herr in Philadelphia beugte öffentlich seinen Dank an die Spritzenleute, für die Löschung des Feuers auf seinem Eigentum; und zu seinen Freunden dafür, daß sie einen Theil seiner Güter vor dem Wasser geschützt hätten.

Lufschiffahrt nach Europa.

Hr. G. Green, der kuhne und erfahrene Lufschiffer in England, hat nun seinen Beschicht gemacht, worin er angeht, wie es möglich sei, von New York nach England eine Reise mit einem Ballon zu unternehmen. Er berichtet, daß er seinen Ballon mit gemeinem Kohlenstoffgas füllen will, und daß er dasselbe während der Reise ungeschwächt beibehalten und denselben unversehrt verdrängen könne, weil im Gegenhabe der bloße Wasserstoffgas durch die unbemerkbaren Nerven der Seide bringe, derselbe Ballon mag auf die gewöhnliche Art verfertigt sein, oder einen Ueberzug von zerlassenen Federharz haben. Diese Thatfachen sind bei ihm durch Erfahrung gesammelt in seinen 275 Luftfahrten; bei manchen von diesen Vorfällen sind kleinere Ballons in den benachbarten Gaswerken von 5 oder 6 Meilen Entfernung gefüllt worden, wo wo sie aufsteigen sollten; sie behielten ihre Quantität und Qualität für beinahe eine Woche. Der Lufschiffer reiste mit derselben Art Gas 2900 Meilen, u. hätte seine Reise, wenn es nothwendig gewesen wäre, noch 3 Monate lang fortsetzen können. Um die Reise von America nach Europa zu machen, nimmt Hr. Green seine aus langer Erfahrung geköppfte Gründe wegen dem gewöhnlichen Luftzug als Nichtstidner an, und sucht so seinen Reiseplan eine Art Unfehlbarkeit zu geben.

Der weit ausgedehnte Raum des Ojians sei weiter kein Hinderniß, und eine Maschine so groß als der Nassau Ballon, kann sichtlich so eingerichtet werden, daß sie 3 Personen u. Lebensmittel für 3 oder 4 Monate mit sich nehme. Die Maschine kann zur Erde erniedrigt werden, und so oft wieder aufsteigen, als die Passagiere es haben wollen, wenn sie nach den Plan eingerichtet wird als jene, womit er nach Deutschland fuhr.

Nachdem Hr. Green die Thatfache aufgestellt hat, daß ein Luftzug beständig unsere Erde in der Richtung von West-Nord-West umziehe, und so daß kein Gas für eine bestimmte Zeit beibehalten werden kann, daß es wochenlang sich halten könne, — so berechtigt ihn dies zu den Muthen, diese Reise ohne Gefahr von New York nach England zu unternehmen.

Ein Oxyder der Trunkenheit.

Am vorletzten Sonntag fand man in einem Walde nahe bei der Straße nach Philadelphia 3 Weiten in nordwestlicher Richtung von Sunnyside einen Mann Namens Georg Neminger, ein Holzhafter von Yong Schwam, Verfs County, Tod im Schnee liegend. Sein Körper war bis an den Leib mit Schnee bedeckt, sein Gesicht von dem gegen den Kopf gestiegenen und geronnenen Blute schwarz, wie das eines Hegers; aus der Kehrlasche sah die Whiskyflasche hervor, die er mit dem linken Arme umschlungen hielt. Es scheint der Leichnam schon seit mehreren Wochen auf jener Stelle gelegen zu haben. Die Whiskyflasche war fast bis zum Grunde geleert. Der Ausspruch der Jury war — dem Vernehmen nach — Er-froren, in Folge von Unmäßigkeit.